

Bildungsstaatssekretärin Vera Reiß spricht in Limburgerhof

Bildung und Chancengleichheit sind für die rheinland-pfälzische Landesregierung die wichtigsten Politikfelder. Diese klare Ansage machte Staatssekretärin Vera Reiß aus dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur gestern bei einer Informationsveranstaltung zum Thema „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“ in Limburgerhof. Sie war auf Einladung von Landtagsvizepräsidentin Hannelore Klamm und SPD-Landratskandidat Gordon Emrich in den Rhein-Pfalz-Kreis gekommen, um vor 40 interessierten Zuhörern über die Entwicklung der Bildungslandschaft in Rheinland-Pfalz zu sprechen.

In seiner Begrüßung betonte Gordon Emrich die Bedeutung des Themas Bildung und bekräftigte seine Absicht, als Landrat die Bildungseinrichtungen im Kreis weiter zu vernetzen. „Schulen, Kindergärten, Kitas und die Einrichtungen der Jugendhilfe müssen noch besser zusammenarbeiten“, so Emrich. „Nur so können wir erreichen, dass wirklich alle Kinder und Jugendlichen optimal gefördert werden.“

Diese Ansicht teilte auch Vera Reiß. Sie verwies auf das wichtigste Ziel der Landesregierung in der Bildungspolitik: Bildung und schulischer Erfolg dürften nicht von der sozialen Herkunft abhängen. Um diesen Zusammenhang aufzubrechen, der in Deutschland noch immer zu stark vorhanden sei, würden in Rheinland-Pfalz zahlreiche Anstrengungen unternommen. Hier sei besonders die Beitragsfreiheit in Kindergärten zu nennen, die für die letzten beiden Kindergartenjahre schon umgesetzt ist. Ab 2010 gilt die Beitragsfreiheit auch für Zweijährige, die dann auch einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz haben.

„Für uns ist die Beitragsfreiheit konkrete Familienpolitik“, so die Staatssekretärin. „Wir entlasten eine durchschnittliche Familie damit jährlich um ca. 700 €. Das Land stellt dafür bis Ende 2010 58 Mio. € zur Verfügung – und wir erreichen damit im letzten Kindergartenjahr eine Besuchsquote von nahezu 100%“. Darauf sei das Land zu Recht stolz, wie auch auf die frühe Sprachförderung, die bereits im Kindergarten ansetze und von der auch immer mehr Kinder ohne Migrationshintergrund profitierten. „Über 17.000 Kinder besuchen in Rheinland-Pfalz solche Sprachförderkurse, davon sind mehr als die Hälfte deutscher Herkunft. Das zeigt, wie wichtig dieses Programm ist“, sagte Vera Reiß.

Landrat Werner Schröter machte deutlich, dass der Rhein-Pfalz-Kreis mit seinen Bildungseinrichtungen bereits gut aufgestellt sei. Vierundfünfzig Prozent der Eltern im Kreis zahlten niedrigere Hortbeiträge als in den umliegenden Städten.

Vera Reiß stellte auch die Schulstrukturreform vor, die mit der Einführung der Realschule plus und der damit verbundenen Abschaffung von Haupt- und Realschulen die umfassendste Änderung der Schulstruktur der letzten 30 Jahre darstellt. „Einerseits müssen wir der demographischen Entwicklung im Land Rechnung tragen: bis 2020 werden wir 135.000 Schülerinnen und Schüler weniger haben. Andererseits wollen wir auch in der Schule Bildungserfolg von sozialer Herkunft entkoppeln und Schülerinnen und Schüler noch besser qualifizieren“, erläuterte sie die Gründe für die Reform. In der neuen Realschule plus sei längeres gemeinsames Lernen möglich, ohne dass bisherige Programme der Hauptschulen wie Schulsozialarbeit oder Hilfe bei der Berufswahl aufgegeben würden. Um der Problematik von Schulverweigerungen besser entgegenwirken zu können, sei die Vernetzung von Bildungseinrichtungen ein guter Weg, zusammen mit dem Projekt „Keiner ohne Abschluss“, das an den neuen Realschulen plus eingerichtet wird. „Ich bin zuversichtlich, dass das gemeinsame Lernen und die Zusammenarbeit der Lehrkräfte an den Realschulen plus ebenso gut funktionieren wird wie an den Integrierten Gesamtschulen“, sagte Vera Reiß.

„Mit den Entscheidungen in der Bildungspolitik macht das Land seinen Gestaltungswillen deutlich“, meinte Hannelore Klamm abschließend. „Die Maßnahmen in Schulen und Kindergärten kosten Geld, aber wir investieren dieses Geld bewusst in Bildung, denn gut ausgebildete junge Menschen sind die wichtigste Ressource, die wir haben.“